

Welche Form der „digitalisierten Schule“ ist wünschenswert?

Die Digitalisierung an Schulen; was ist wünschenswert und was ist machbar?
Was kann unternommen werden um die Digitalisierung an Schulen voranzutreiben und wie weit ist sie bereits?

All dies sind Fragen, die sich nicht nur die Schüler stellen. Im Folgenden möchte ich unter Berücksichtigung verschiedener Meinungen diskutieren, welche Form der „digitalisierten Schule“ wünschenswert wäre.

Bei diesem Thema gehen die Meinungen sehr weit auseinander. Es gibt die Generation die sagt, sie hätten es doch schon immer so gemacht und die Seite, die meint es müsse alles radikal geändert werden.

Betrachten wir zunächst einmal die dafürsprechende Seite.

„Der richtige Einsatz von digitalen Medien spornt die Kinder an“. Doch entspricht dies wirklich der Realität? Fakt ist, dass es immer mehr Apps für das Smartphone oder Tablet gibt, mit denen Sprachen, Mathe, Chemie und vieles mehr gelernt werden können. Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich berichten, dass ich zum Beispiel Vokabeln deutlich lieber mit einer App lerne als sie stumpf aus einem Buch abzulesen. Betrachtet man die unterschiedlichen Lerntypen, stellt man fest, dass die meisten den Stoff besser aufnehmen, wenn sie etwas visualisiert bekommen. Die wenigsten können sich zum Beispiel alle chemischen Stoffe nur durch Erzählungen vorstellen, sondern müssen diese vor Augen geführt bekommen.

Des Weiteren wäre der Umgang mit Tafelbildern durchaus bequemer. Diese könnten auf Tablets oder Computer der Schüler übertragen werden. So würde Zeit gespart werden, die die Schüler normalerweise zum Abschreiben benötigen. Außerdem könnte man zu späteren Zeiten immer wieder die Bilder nach vorne projizieren und somit jeder Zeit darauf zurückgreifen.

Wie oft lautet die Aufgabenstellung im Unterricht „Recherchiere...“. Dabei stellen sich die Schüler die Frage, wie sie ohne vernünftigen Internetanschluss oder Tablets und Computer in der Klasse die Aufgabe erledigen sollen. Der Unterricht würde also deutlich schneller voran gehen, wenn die Schüler schnell mal vom Platz aus etwas nachschauen könnten.

Die Tablets würden nicht nur den Umgang mit Tafelbildern und das Recherchieren erleichtern, sondern auch den Rücken der Schüler entlasten. Die

Schüler müssten nicht mehr jeden Tag 10 Bücher mitnehmen, sondern könnten auf alle in einer App zurückgreifen.

Und wenn wir uns mal in der Berufswelt umschauen, bleibt diese mit der Entwicklung auch nicht stehen. Der Einsatz der digitalen Medien häuft sich, dabei werden unter anderem immer mehr PowerPoint Präsentationen verlangt oder ähnliches. Die Schule würde also die Schüler auf die spätere Berufszeit noch gezielter vorbereiten können.

Doch was bringen all diese Entwicklungen und Fortschritte der digitalen Medien, wenn der richtige Umgang mit ihnen fehlt. In vielen Schulen sind bereits PC, Beamer oder Tablet vorhanden, doch es fehlt nicht nur der dazu benötigte Internetanschluss, sondern auch der ordentliche Umgang. Es müsste nicht nur Fortbildungen für Lehrer geben, sondern auch zusätzliche Methodentage. Vor allem für 5. Klässler, die zwar immer früher mit den digitalen Medien in Kontakt kommen, ihnen aber dennoch das ausreichende Wissen fehlt um richtig damit umzugehen. Nicht jeder weiß, wie viele Möglichkeiten es gibt zum Beispiel eine Präsentation zu gestalten.

Eventuell müssten auch neue Schulfächer organisiert werden bei denen dieser richtige Umgang erlernt wird. Dies würde zusätzlichen Stress der Schüler bedeuten und ihnen noch mehr der Freizeit nehmen.

Wie wäre es, wenn Ihre Kinder nicht mehr nur zu Hause ständig auf den Bildschirm starren, sondern auch noch den gesamten Schultag lang. Es wird immer wieder mit Studien bewiesen, dass davon nicht nur die Augen schlechter werden, sondern vor allem auch die Haltung. Daraus folgen Kopfschmerzen, Nacken- und Rückenschmerzen. Klar, diese Symptome können auch ohne die digitalen Medien auftreten, dennoch tragen diese nicht gerade zu einer Besserung bei.

Während Tablets, Computer und Tastaturen immer mehr zu nehmen, sinken die Zahl der Stifte und des Papieres. Irgendwann werden die Schüler in der Schule keinen Stift mehr in die Hand nehmen. Dadurch verlernen sie zwar nicht direkt das Schreiben, dennoch wird ihre Schrift und Rechtschreibung auch nicht sonderlich gefördert.

Betrachtet man noch einmal alle oben genannte Aspekte, komme ich zu dem Schluss, dass es für beide Seiten durchaus starke und bekräftigende Argumente

gibt. Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich sagen, dass ich deutlich lieber mit einem Stift schreibe und eine Tafel vor mir habe, als ständig auf einen Bildschirm zu starren.

Letztendlich denke ich, dass man es nie alle Menschen recht machen kann. Es wird immer jemanden geben, die sich gegen Veränderung wärt, egal in welche Richtung.

In Schulen sollte es ein Mittelmaß geben. Die Technik muss funktionieren um mal schnell etwas zu recherchieren oder eine Präsentation bereits im Unterricht beginnen zu können. Trotz allem sollten die Schüler weiterhin regelmäßig mit einem Stift schreiben und neben dem Internet immer wieder in Büchern nachschlagen müssen.